Herausgeber:
Naturpark Hohe Mark –
Westmünsterland e. V.
Tiergarten 1
46348 Raesfeld

Gestaltung/Text/Illustrationen:
Sandra Rodenkirchen

Druck:
Blömeke Druck SRS GmbH
Resser Straße 59
44653 Herne

1. Auflage, 2026
Dieses Printprodukt ist aus
100 % Recyclingpapier –
der Natur zuliebe.

Gefördert durch:

LVR Qualität für Menschen

LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.

Projektpartner:

Biologische Station Kreis Wesel und Krefeld e.V.

Stiftung Büngerner Dingdener Heide

NATURPARK HOHE MARK



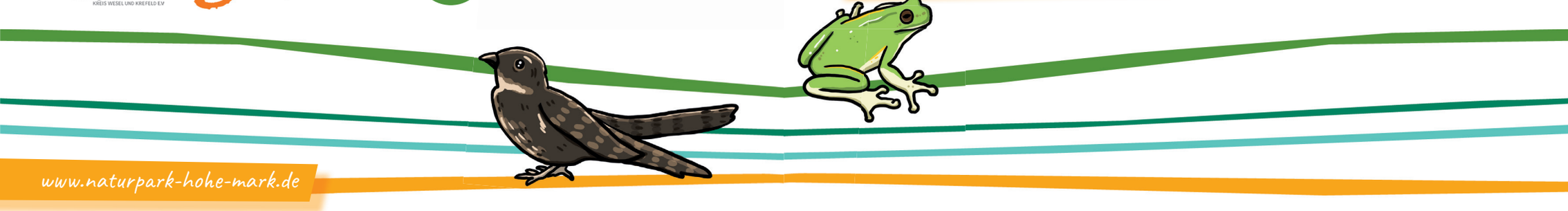
Mach mit!

NATURPARK HOHE MARK

Der Nacht auf der Spur

Licht aus und raus!

Eine Vorlese- und Mitmachgeschichte zum Entdecken und Schützen der Nacht als Lebensraum für Tiere und Pflanzen im Naturpark Hohe Mark



Hallo liebe Entdeckerinnen und Entdecker,

seid ihr bereit für ein spannendes Abenteuer in der Natur im Naturpark Hohe Mark? Dann begleitet Kira und Jonas auf ihrem Ausflug durch die Büngerner Dingdener Heide! Dort gibt es weite Heideflächen, viele Tiere und nachts einen besonders dunklen Sternenhimmel. Gemeinsam entdeckt ihr die geheimnisvolle Welt bei Nacht, lernt spannende Tiere kennen und erfahrt, warum Dunkelheit für viele Lebewesen so wichtig ist und wie wir den „Lebensraum Nacht“ schützen können.

Auf den nächsten Seiten warten knifflige Rätsel, interessante Informationen und tolle Entdeckungen auf euch. Viel Spaß beim Erkunden, Staunen und Mitmachen! Also Licht aus und Nacht an – mit Kira und Jonas!

Viel Freude im Naturpark Hohe Mark!

WEB



Raus aus den Federn!

„Jonas?“ Die Stimme seiner Mutter reißt ihn aus dem Schlaf. Er reibt sich die Augen und dreht sich noch einmal um.
„Ich schlaf noch“, murmelt er. Gestern Abend ist es spät geworden.
„Du bist echt eine Nachteule“, sagt seine Mutter durch die geschlossene Tür. „Jetzt raus aus den Federn und guck nach draußen. Der Erdteil, auf dem wir leben, zeigt längst Richtung Sonne. Es ist bald Mittag.“
Jonas blickt verschlafen auf die leuchtenden Ziffern seines Weckers. Tatsächlich. Er schwingt sich aus dem Bett und lässt natürliches Licht in sein Zimmer.

Die Geschichte geht weiter auf Seite 5.

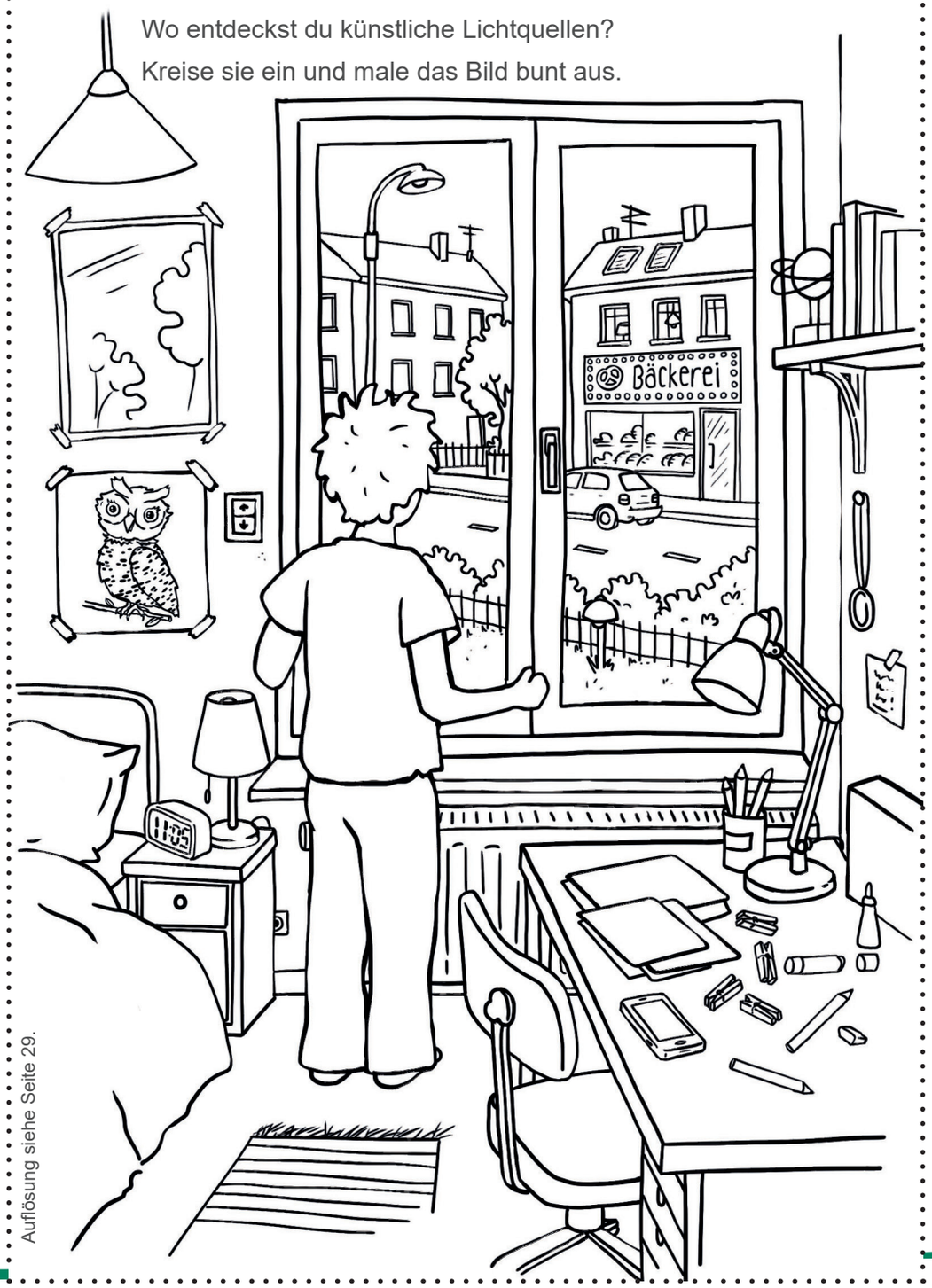


Was bedeutet „Natürliches Licht“?

Natürliches Licht kommt aus der Natur, z. B. von der Sonne, vom Mond oder von den Sternen. **Künstliches Licht** hingegen wird von Menschen gemacht. Dafür braucht man Strom oder Technik. **Lichtverschmutzung** nennt man die Aufhellung der natürlichen Dunkelheit durch künstliches Licht. „Verschmutzung“ heißt es deshalb, weil künstliches Licht die Nacht „verunreinigt“ und die nachtaktiven Tiere belastet. Künstliches Licht entsteht durch Lichtquellen, wie zum Beispiel Taschenlampen, Straßenlaternen, Gartenbeleuchtung, Leuchtreklame, Autoscheinwerfer, Handys oder digitale Wecker. Künstliches Licht brauchen wir an vielen Orten. Für Tiere und die weitere Natur ist es am besten, wenn nur so viel Licht leuchtet, wie wirklich nötig ist.

Schauen und Malen

Wo entdeckst du künstliche Lichtquellen?
Kreise sie ein und male das Bild bunt aus.



Auflösung siehe Seite 29.

Das Zusammenkneifen ist ein Schutz, bis das Auge auf plötzliches Licht reagieren kann. Das dauert nur ein paar Sekunden.

Jonas kneift seine Augen zusammen, bis er sich an das helle Licht gewöhnt hat. Dann fällt sein Blick auf den Schreibtisch. Dort liegen schwarzer Tonkarton, jede Menge Wäscheklammern, Kleber und Schere. Er hat noch einiges zu erledigen, bevor seine Eltern und er sich heute Abend mit Kira und ihren Eltern treffen. Kira hat heute Geburtstag, und Jonas möchte seine naturbegeisterte Freundin mit einer ganz besonderen Schatzsuche bei Nacht überraschen. Das geht natürlich an vielen Orten. Jonas hat sich die Büngerner Dingdener Heide ausgesucht. Um die Tiere nicht zu stören, müssen sie besonders darauf achten, leise und ohne künstliches Licht unterwegs zu sein. Deshalb bereitet Jonas etwas für ein Spiel ohne Worte und im Dunkeln vor: Flatternde Feldermaus-Clips.

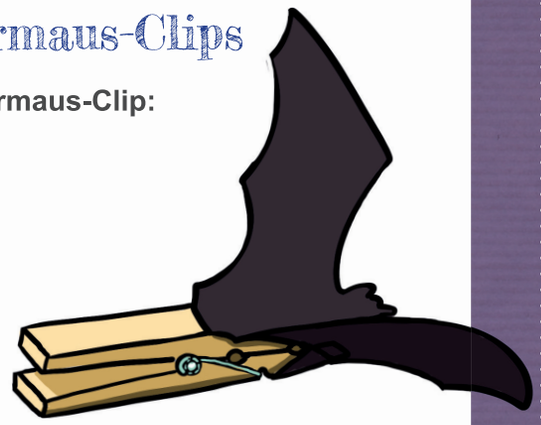
Die Geschichte geht weiter auf Seite 7.

BÜNGERNER DINGDENER HEIDE

Die Büngerner Dingdener Heide liegt zwischen Münsterland und Niederrhein. Sie ist ein bedeutendes Naturschutzgebiet mit Feuchtwiesen und Heidelandschaft, die besonders für nachtaktive Tiere ein wertvoller Ort zum Leben ist. Denn hier ist die Nacht noch relativ dunkel, eine Seltenheit in unserer modernen Welt. Diese Dunkelheit ermöglicht es nachtaktiven Tieren wie zum Beispiel Fledermäusen, Laubfröschen, Eulen und einer Vielzahl von Insekten, ungestört zu leben und zu jagen.



Flatternde Fledermaus-Clips



Ihr benötigt für einen Fledermaus-Clip:

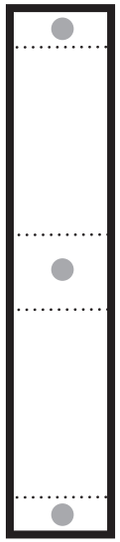
- 1 Holz-Wäscheklammer
- Flüssigkleber
- Schere
- Fledermaus-Vorlagen
- Schwarzes Tonpapier

Und so geht's:

1. Schneidet die Vorlagen aus (oder paust ab), übertragt sie mit einem Bleistift auf schwarzes Tonpapier und schneidet aus.
2. Knickt den Tonpapierstreifen an den gestrichelten Linien.
3. Tragt etwas Klebstoff ● auf die mittlere abgeknickte Fläche des Papierstreifens auf und klebt es auf das vordere Ende der Wäscheklammer. Die Wäscheklammer sieht nun aus wie ein T.
4. Auf die andere Seite der Wäscheklammer klebt ihr jetzt die ausgeschnittene Fledermaus.
5. Knickt die Flügel leicht hoch und klebt die äußeren Papierstreifenenden an die Flügel.
6. Lasst den Kleber trocknen, und schon ist die Fledermaus flatterbereit.



Fledermaus-Vorlage 1 zum Ausschneiden oder Abpausen



Fledermaus-Vorlage 2 zum Ausschneiden oder Abpausen

Zeit für die Überraschung

Endlich ist es so weit. Treffpunkt ist an einem Parkplatz in der Heide. Jonas wartet bereits mit seinen Eltern. Sie waren schon eher dort, um Vorbereitungen zu treffen. Kira hüpft aufgeregt aus dem Auto.
„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag", sagt Jonas.
„Danke schön!", sagt Kira. Dann blickt sie sich um. Am Abendhimmel ist bereits ein orangener Lichtstreifen zu sehen. Die Sonne geht unter.
„Wo sind wir hier? Und ist es nicht sehr spät für einen Ausflug?"
„Nein, auf gar keinen Fall. Das ist die perfekte Zeit für deine Überraschung", antwortet Jonas.
„Was machen wir denn?", fragt Kira aufgeregt.
„Uhuhuh!", ruft Jonas, doch dann löst er das Geheimnis auf:
„Wir machen eine Nachtwanderung mit Schatzsuche."
„Oh, cool!" Kira ist ganz aus dem Häuschen.
„Aber ich habe gar keine Taschenlampe dabei", sagt sie plötzlich.
„Es ist doch bald dunkel."

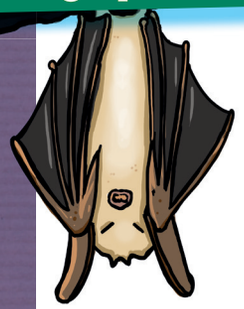


„Die brauchen wir nicht", antwortet Jonas' Vater. „Die Nacht wird hell genug sein, und unsere Augen werden sich an das vorhandene Licht gewöhnen."
„Hier in dieser Landschaft ist die Lichtverschmutzung besonders gering, und das ist gut für die nachtaktiven Tiere. Die werden wir aber nicht stören", erzählt Jonas.

Die Geschichte geht weiter auf Seite 10.

Aufgepasst!

Lautlos durch die Nacht



Die Fledermaus verschläft den gesamten Tag und das kopfüber. Dabei hält sie sich mit ihren Krallen an Bäumen, an Decken von Höhlen oder an Dächern von Scheunen fest. Sie ummantelt sich im Schlaf, sodass ihr Körper von den Flughäuten gewärmt ist. Wenn Gefahr droht, kann sie sich einfach lautlos fallen lassen, die Flügel ausbreiten und davonfliegen. Kurz nach Sonnenuntergang wacht sie auf und geht auf die Jagd nach Insekten. Fledermäuse sind echte Flugkünstler. Sie können fast geräuschlos fliegen. Das liegt an ihren weichen Flügeln. Sie lassen die Luft sanft vorbeiströmen, sodass kaum Geräusche entstehen. So überraschen Fledermäuse ihre Beute ganz leise.



Die Eule ist ebenfalls ein dämmerungs- und nachtaktives Tier. Die Eule hat sehr große Augen, die besonders lichtempfindlich sind. So kann sie auch bei Nacht gut sehen. Viele Eulen ruhen aufrecht sitzend auf einem Ast – nur die Baby-Eulen, die schlafen liegend auf dem Bauch, weil ihr Kopf zu groß und zu schwer ist, um im Stehen zu schlafen. Eulen sind übrigens die Meister des lautlosen Flugs. Ihre besonders weichen Federn schlucken die Fluggeräusche fast vollständig, so können sie sich ganz unbemerkt an ihre Beute heranschleichen.



Geräuschvoll in der Nacht

Der Ziegenmelker hat seinen Namen einer Geschichte zu verdanken. Angeblich soll der nachtaktive Vogel nachts Milch von Ziegen gestohlen haben. Doch das stimmt nicht. Die Erklärung ist, dass er sich wegen der Insekten nachts gerne in der Nähe von Ziegen aufhält. Der Ziegenmelker (oder „die Nachtschwalbe“) lebt in der Nähe von Moor- und Heideflächen, und man hört ihn eher, als dass man ihn sieht. Er schnurrt bzw. „rattert“ wie ein Motor.



Der Laubfrosch ruht am Tag gerne reglos auf den Blättern von Sträuchern in der Nähe von Gewässern. Bei Nacht wird er aktiv und sucht nach Nahrung, z. B. Spinnen, Insekten und kleinen Schnecken. Außerdem ist der Laubfrosch nachts besonders laut. Er quakt, um Weibchen anzulocken, sein Revier zu verteidigen oder bei Gefahr zu warnen. Dank seiner großen Augen kann er auch bei schwachem Licht sehr gut sehen.

Nachtaktive Insekten sind z. B. viele Falter, Stechmücken, Heuschrecken sowie einige Käfer. Manche Grillen verbringen den Tag am Boden, unter Laub oder in selbst gegrabenen Erdröhren. Insekten sind Nahrung für viele Tiere. Doch leider gibt es immer weniger von ihnen. Rund 80 % der fliegenden Insekten sind in den letzten 30 Jahren verschwunden.



Das Fledermaus-Spiel

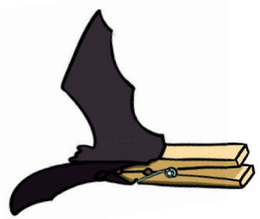
Dann überreicht Jonas ihr einen Stoffbeutel. Kira findet darin die gebastelten flatternden Fledermaus-Clips und ist verwundert. Jonas erklärt allen das Fledermaus-Spiel:
„Jeder bekommt zwei Fledermaus-Clips. Während der Nachtwanderung versuchen wir, die Clips heimlich einem von uns anzuheften. Dabei muss man leise und vorsichtig sein.

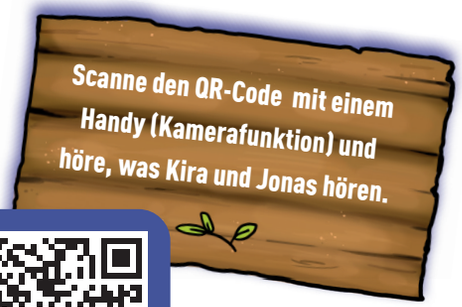




Am Ende der Wanderung wird dann gezählt, wer wie viele Clips hat.“
„Cool! Ich liebe Spiele“, sagt Kira.
„Oje“, sagt Kiras Mama und nimmt auch ihre zwei Fledermaus-Clips entgegen.
Dann entdeckt Kira einen Pfeil aus hellem Sand. Den hat Jonas vorbereitet, damit sie sich nicht verlaufen.
„Lass mich raten: Hier geht’s lang?“
Jonas nickt. Und schon beginnt ihre Schatzsuche, und sie folgen den Pfeilen. Langsam wird es immer dunkler. Doch ihre Augen gewöhnen sich schnell an die Dunkelheit. Die hellen Pfeile sind noch immer gut zu sehen. Mit der Zeit werden ihre Schritte langsamer. Sogar die Gespräche der Erwachsenen verstummen. Doch still ist es nicht. Der Wind lässt die Blätter in den Baumkronen rauschen. Jeder Weg hört sich anders an – ob durch Gras, über Kieswege oder Asphalt. Plötzlich hält Kira inne.
„Was war das?“, fragt sie. „Hört doch mal.“







Quak, quak!



„Ein Laubfrosch. Eindeutig“, sagt Jonas. Kaum hat er es ausgesprochen, hören sie weitere Geräusche.
„Wir müssen in der Nähe eines Gewässers sein. Da gibt es besonders viele Frösche.“
„Ein richtiges Laubfrosch-Konzert“, sagt Kira. „Nur für mich!“
„Und das gibt es häufig bei Nacht“, ergänzt Jonas’ Mutter. „Hört sich fast ein bisschen wie ‚Happy Birthday‘ an, oder?“, scherzt sie und bemerkt nicht, dass Kira ihr eine kleine Fledermaus ins Haar klemmt.
„Bei uns zu Hause habe ich das noch nie gehört“, sagt Jonas.
„Wegen deiner inneren Uhr. Du schläfst nachts nämlich tief und fest, wie ein Murmeltier“, sagt seine Mutter.
„Aber du hast recht“, sagt Jonas’ Vater. „Die zunehmende Lichtverschmutzung gefährdet nachtaktive Tiere wie die Laubfrösche sehr. Vielleicht gibt es sie in Wohngebieten daher eher seltener.“
„Pscht, seid doch mal leise“, flüstert Kira und hält eine Hand hinter ihr Ohr wie eine Muschel.
„Hört ihr das? Da ist noch jemand.“

HÖRT DOCH MAL:

Die Geschichte geht weiter auf Seite 14.

Aufgepasst!



Was ist die „innere Uhr“?

Die innere Uhr ist wie ein unsichtbarer Zeitplan im Körper. Sie zeigt uns, wann es Zeit ist, wach, hungrig, fit oder müde zu sein.

Wenn die Sonne aufgeht und es am **Morgen** hell wird, sagt die innere Uhr: „Guten Morgen! Zeit, aufzustehen.“ Dann werdet ihr langsam wach und munter.
- Zur **Mittagszeit** spüren wir die innere Uhr zum Beispiel, wenn unser Magen knurrt und wir Hunger bekommen.
- Am **Nachmittag** haben wir oft besonders viel Energie zum Spielen, Toben oder Lernen.
- Wenn es am **Abend** dunkel wird, schickt die innere Uhr dem Körper das Signal: „Jetzt wird es Zeit, müde zu werden.“ Dann werden die Augen schwer, und wir werden müde.

Die „innere Uhr“ tickt gleichmäßig und mag einen regelmäßigen Tagesablauf. Wenn ihr ungefähr zur gleichen Zeit aufsteht, esst und schlafen geht, weiß der Körper automatisch, was als Nächstes kommt. Auch Tiere haben eine „innere Uhr“. Sie steuert bei ihnen den Tag- und Nachtrhythmus. Dabei gibt das Licht den Takt an.

Schuhu!

Der Uhu ist eine große Eule mit kräftigen Krallen. Er wurde nach seinem Rufen benannt, mit dem er Weibchen anlockt: Schuhu!

„Eine Nachtigall?“, scherzt Kiras Mutter und zwickt Kira in die Seite.
„Boah, Mama“, antwortet Kira. „Das ist doch kein Singvogel, sondern eine Eule und welche, hört man doch sofort, oder?“
„Ein Uhu“, korrigiert Kiras Mutter, und Kira nickt.
„Wie weit ist es denn noch?“, fragt sie dann.
„Nicht mehr weit“, verspricht Jonas. Plötzlich zuckt er zusammen.
„Was war das?“
Im nächsten Moment bemerkt Kira es auch. Da fliegt etwas im Zick-zack durch die Luft: klein, schwarz und flattrig.
„Da! Da ist es wieder. Nein, es sind zwei.“



HÖRT DOCH MAL:

Die Geschichte geht weiter auf Seite 18.

Aufgepasst!



Wozu brauchen Tiere Schlaf?

Wir Menschen brauchen Schlaf, damit sich unser Körper und besonders unser Gehirn erholen kann. Dabei verarbeiten wir auch die Erlebnisse des Tages, speichern wichtige Erinnerungen ab und ordnen Erfahrungen und Gefühle. Genauso ergeht es auch den Tieren.

Träume gehören zum Schlaf dazu. Dabei formt das Gehirn Gedanken und Gefühle zu kleinen Geschichten. Forschende vermuten, dass Träume helfen, Erlebnisse zu verstehen und Gefühle zu verarbeiten. Sie gehen auch davon aus, dass Tiere ebenfalls träumen und dabei Dinge erleben, die sie tun, wenn sie wach sind, wie fliegen, singen oder jagen.

Ein erholsamer und natürlicher Schlafrhythmus ist somit für Menschen wie für Tiere sehr wichtig und lebensnotwendig.



Male ein Traumbild

Wovon hast du schon einmal nachts geträumt?

„Pscht. Hört ihr das? Was fliegt denn da?“, fragt Jonas’ Mutter.

„Das sind Fledermäuse. Wusstet ihr, dass sie sich im Dunkeln nicht mit den Augen, sondern mit Rufen orientieren?“

„Stimmt. Mit Echoortung“, sagt Jonas’ Vater zustimmend.

„Darüber habe ich letztens etwas gelesen. Die Schallwellen prallen von Gegenständen ab und …“

„Autsch! Ich glaube, mich hat eine Mücke gestochen“, sagt Kiras Mutter.

„… und von Insekten. Denn genau auf die sind die Fledermäuse aus“, beendet ihr Mann den Satz.

„Autsch, schon wieder.“ Kiras Mutter fasst sich an die zwickende Stelle. Doch diesmal hält sie einen Fledermaus-Clip in der Hand.

„Na, wartet …“ Und dann gehen sie alle leise weiter, bis zum nächsten Pfeil. Plötzlich sehen sie kleine Lichter umherschwirren – wie tanzende Punkte.

„Oh, schaut: Glühwürmchen! Wie schön ...“ Sie bewundern das Schauspiel. Doch Jonas fällt noch etwas auf.

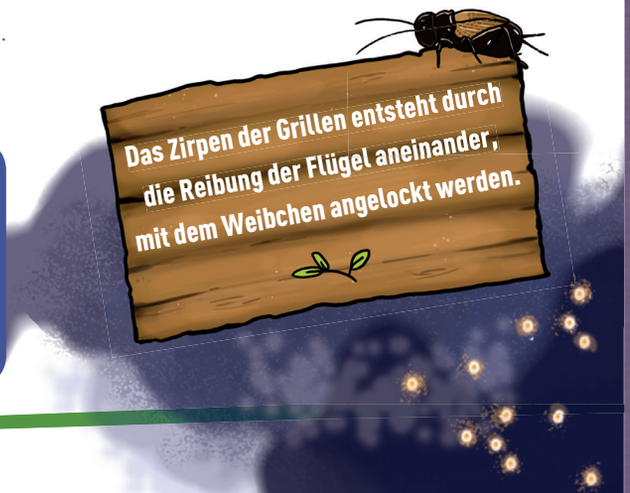
„Hört ihr das? Das Streichorchester des Sommers?“, fragt Jonas.

„Das müssen hunderte Insekten sein“, vermutet Kira.

„Weißt du auch, welche?“, fragt ihr Vater.

Die Geschichte geht weiter auf Seite 20.

HÖRT DOCH MAL:



Aufgepasst!

IST DIE NACHT SCHÜTZENSWERT?

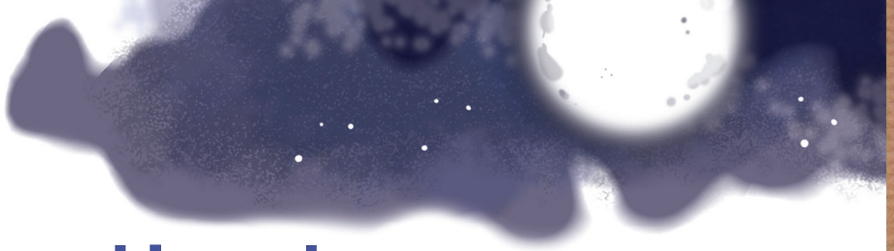
Die Nacht ist ein wertvoller „Lebensraum“ – für Tiere und für uns Menschen. Denn auch wir schlafen bei Licht schlechter. Licht in der Nacht stört unsere „innere Uhr“.

Insbesondere Insekten werden von künstlichem Licht in der Nacht irritiert. Sie werden davon angezogen, verlieren die Orientierung und sterben. Dabei sind sie wichtige Nahrungsquellen für andere nachtaktive Tiere. Glühwürmchen „sprechen“ über Lichtsignale miteinander, die nur in der Dunkelheit zu sehen sind.

Wie können nachtaktive Insekten geschützt werden?

Ungefähr 60 % aller Insekten sind nachtaktiv und orientieren sich am natürlichen Mondlicht. Künstliches Licht – durch Straßenlaternen, Garten- und Wegbeleuchtung, Lichterketten und vieles mehr – stellt für diese Insekten die größte Gefahr dar und bedeutet großen Stress. Schaltet deshalb auch in eurem Garten unnötige Beleuchtung aus – das hilft nachtaktiven Insekten.

Auch naturnahe Gärten bieten wertvolle Unterstützung: Totholz, Laubhaufen und dichtes Gestrüpp dienen als geschützte Rückzugs- und Ruheorte. Außerdem bieten nachts blühende Pflanzen (z. B. die Gemeine Nachtkerze, die Abend-Levkoje und das Echte Seifenkraut) den Insekten eine wichtige Nahrungsquelle.



Sternenhimmel

Es duftet nach gemähtem Gras. Jetzt führt der Weg zu einer kleinen Aussichtskanzel, und genau dort liegt Kiras Geschenk. Mittlerweile haben sich ihre Augen schon so sehr an die Dunkelheit gewöhnt, dass sie alles klar erkennen können.

„Überraschung!“, sagt Jonas.

„Das hier ist von mir, mein Schatz“, sagt Kiras Mutter und gibt Kira das große, dunkle Kissen mit hellen Punkten darauf.

„Deine Mutter hat ein Sternenbild auf das Kissen getupft, als Erinnerung an diese Nacht.“ Kira streicht sanft über das handgenähte Geschenk und freut sich sehr. „Natürlich nicht alle Sterne, sondern nur einige Sternbilder“, korrigiert Jonas.

„Und jetzt schauen wir uns das in echt an.“ Sie blicken hinauf.

„Wow!“, staunt Kira. „Das müssen ja tausende Sterne sein …“

Jonas entdeckt ein Sternenbild. „Da ist der Kleine Wagen.“

Den erkennt er sofort, da der Polarstern in diesem Sternbild steht. Kira sieht sogar einige Planeten. Kiras Mutter hingegen wundert, dass sich einige Punkte sehr schnell bewegen.

„Flugzeuge“, sagt Jonas. „Oder Satelliten. Irgendwie wird selbst der Nachthimmel immer voller. Kann man da eigentlich schon von einer Art Himmelverschmutzung sprechen? Was meint ihr?“

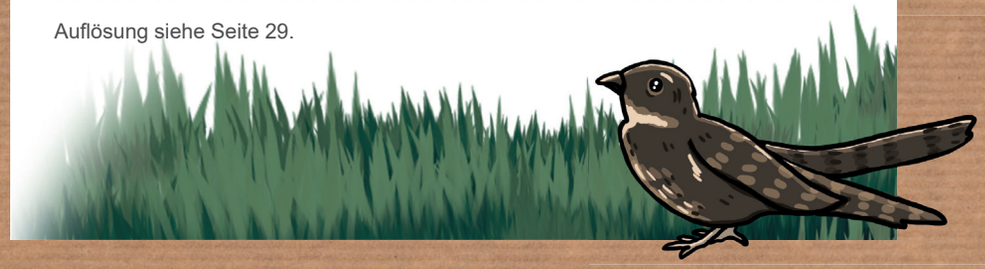
So geht es eine Weile mit Blick auf den Nachthimmel weiter, bis alle ganz müde werden – auch das ist von der Natur so eingerichtet.

Wörtersuche KREUZ & QUER

Findet 15 Wörter zum Thema „Der Nacht auf der Spur“ und kreist sie mit einem Stift ein. Die Buchstaben können waagerecht, senkrecht oder diagonal angeordnet sein.

G	L	A	U	B	F	R	O	S	C	H	D
I	N	I	H	I	M	M	E	L	D	A	S
N	D	A	L	I	C	H	T	A	U	S	C
S	A	A	C	X	G	V	O	I	N	C	H
E	W	T	S	H	G	X	X	S	K	H	U
K	S	A	U	T	T	I	E	R	E	L	E
T	V	Y	L	R	E	A	R	A	L	A	T
E	V	M	S	D	P	R	K	L	H	F	Z
N	U	D	O	X	T	A	N	T	E	E	E
K	S	L	D	N	C	S	R	E	I	N	N
Z	F	K	E	B	D	G	I	K	T	V	U
D	F	L	E	D	E	R	M	A	U	S	T

Auflösung siehe Seite 29.



Ausmalbild



Wer hat wie viele Fledermaus-Clips? Zähle nach.
Und wo hat sich der Igel versteckt?



Das Nachteulen-Quiz

Bist du eine echte Nachteule und hast gut aufgepasst? In der Geschichte, auf den Wissensseiten und den Holzschildern findest du einige Antworten.

1. Wann ist Tag und wann ist Nacht?

2. Was können wir in einer dunklen Nacht am Himmel sehen?

3. Welche nachtaktiven Tiere werden in der Geschichte genannt?

4. Warum brauchen nachtaktive Tiere die Dunkelheit?

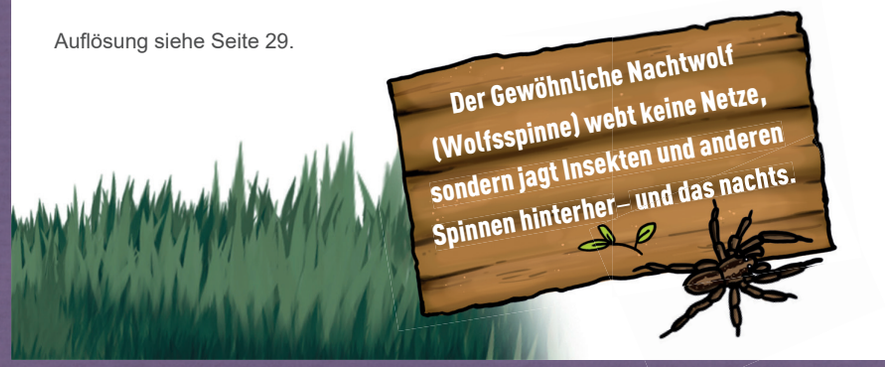
5. Wie können sich Fledermäuse im Dunkeln orientieren?

6. Schätze, wie viele Sterne du in einer dunklen Nacht siehst!

7. Wer spielt während der Wanderung ein Streichkonzert?

8. Welcher Zeitpunkt ist für Sternenbeobachtungen am besten geeignet?

Auflösung siehe Seite 29.



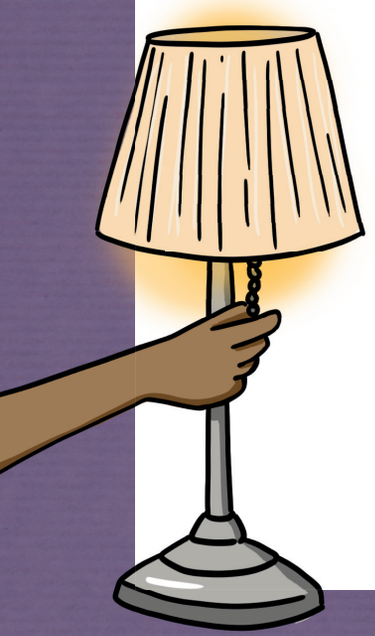
Aufgepasst!

Den „Lebensraum Nacht“ schützen – wie geht das?

Tipps zur Lichtvermeidung und zum Stromsparen

Wenn wir dazu beitragen, dass es nachts dunkel ist, schützen wir nicht nur den Lebensraum nachtaktiver Tiere, sondern können Strom und somit Geld sparen.

- **Licht ausschalten**, wenn man es nicht braucht oder einen Raum verlässt, damit das Zimmerlicht nicht in den Garten leuchtet.
- Statt vieler Lampen **nur eine Lampe** benutzen.
- Draußen statt Dauerbeleuchtung einen **Bewegungsmelder** verwenden.
- Rollläden und Vorhänge abends schließen, damit weniger Licht nach draußen in die Natur dringt.
- Nachts nicht grundlos etwas beleuchten.



Licht aus. Nacht an!

Auflösung siehe Seite 29.

Spiel: Wer bin ich?

Und so geht’s:
Eine mitspielende Person wird ausgewählt, die die Rätsel langsam vorliest. Macht nach jedem Satz eine Pause. Je schneller jemand das richtige Tier errät und hereinruft, desto mehr Punkte gibt es. Ihr könnt das Spiel beliebig erweitern. Wer am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt. Viel Spaß!



1. Rätsel

(5 Punkte) Ich kann sehr laut sein.
(4 Punkte) Ich fresse Insekten.
(3 Punkte) Ich bin grün.
(2 Punkte) Ich werde im Märchen geküsst.
(1 Punkte) Ich mache Töne wie eine Milchspeise.

2. Rätsel

Ich fliege nachts.
Ich fresse Insekten.
Ich schlafe kopfüber.
Ich „sehe anders“.
Ich bin kein Vampir.

3. Rätsel

Ich habe Flügel.
Ich bin eher klein.
Ich folge dem Licht.
Ich bin sehr artenreich.
Ich bin viel unterwegs.

4. Rätsel

Ich habe Haare.
Ich „spinne“ nicht.
Ich jage nachts.
Ich habe acht Beine.
Ich tue dir nichts.

5. Rätsel

Ich kann fliegen.
Ich bin kein Dieb.
Ich fresse Insekten.
Ich kann schnurren.
Ich mag Weidetiere.

6. Rätsel

Jetzt seid ihr dran:
Denkt euch weitere Rätsel und Sätze zu Tieren des Waldes aus und fragt eure Mitspielenden ...

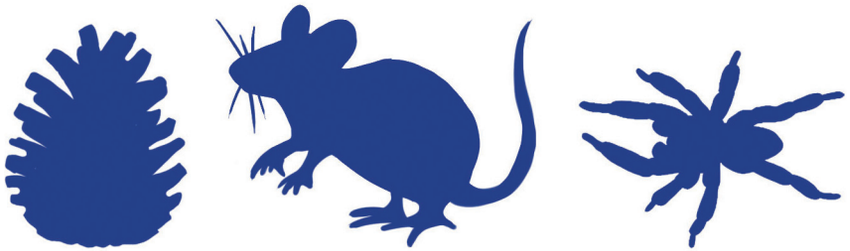


Aufgepasst!

Geschärfte Sinne in der Dunkelheit

Wenn wir im Dunkeln zunächst wenig sehen können, kann das beängstigend sein. Aber es muss keine Angst machen – ganz im Gegenteil. Die Dunkelheit schärft unsere Sinne und lässt uns aufmerksamer werden. Die Orientierung durchs Sehen ist schwieriger, aber wir können uns schneller anpassen, als wir vielleicht glauben mögen. Die Augen gewöhnen sich an die nächtliche Dunkelheit, und schwaches, natürliches Nachtlicht reicht oft aus, um Wege, Umrisse und Schatten zu erkennen.

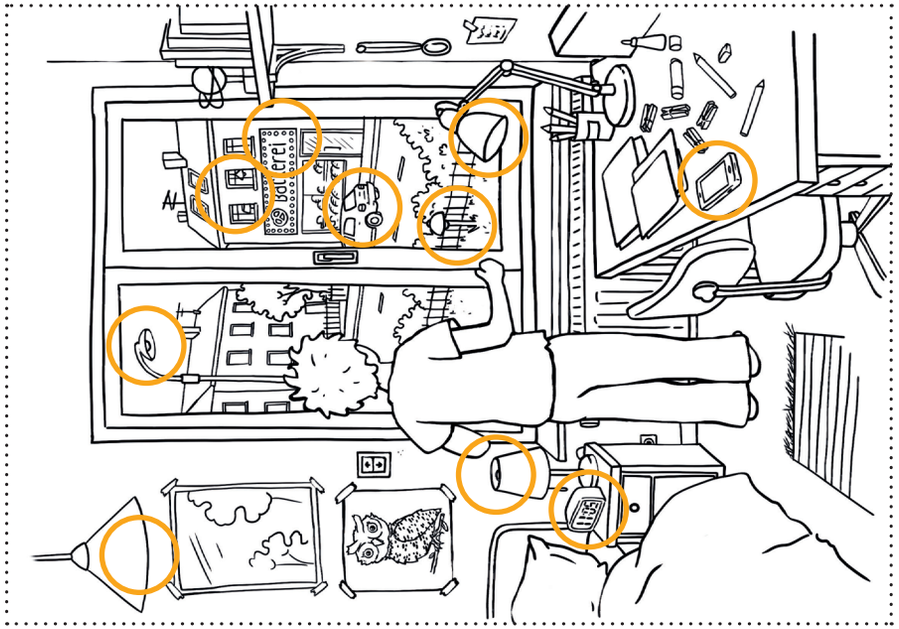
Wen oder was erkennt ihr?



Außerdem werden andere Sinne aktiviert wie zum Beispiel der Hörsinn, der Geruchssinn und der Tastsinn.

Auflösung siehe Seite 29.

Auflösungen



Nachteulen-Quiz

1. Die Erde dreht sich innerhalb von 24 Stunden um sich selbst. Wenn unser Erdteil zur Sonne zeigt, ist bei uns Tag. Wenn unser Erdteil von der Sonne weg zeigt, ist Nacht.
2. In der Dunkelheit können wir z. B. Sterne, die Milchstraße, Planeten sowie Satelliten und Flugzeuge sehen.
3. Es werden die Eule, der Laubfrosch, das Murmeltier, die Heuschrecke und die Fledermaus in der Geschichte genannt.
4. Sie brauchen die Dunkelheit zum Jagen und zur Orientierung.
5. Sie „sehen“ durch Echoortung.
6. In einer dunklen Nacht sieht man ca. 3000, in Städten oft nur 10 bis 100 Sterne.
7. Heuschrecken wie die Grillen zirpen in Sommernächten, um Weibchen anzulocken.
8. Der beste Zeitpunkt für eine Sternenbeobachtung ist eine klare Nacht.

Wörtersuche

Insekten, Dunkelheit, Fledermaus, Laubfrosch, schlafen, Mond, schützen (mit ue), Wald, Naturpark, Eule, Tiere, Himmel, nachtaktiv, Sterne, Licht

Wer bin ich?

1. Rätsel: Frosch, 2. Rätsel: Fledermaus (Braunes Langohr), 3. Rätsel: Insekt, 4. Rätsel: Wolfsspinne, 5. Rätsel: Ziegenmelker

Wen oder was erkennt ihr?

Zapfen, Maus, Wolfsspinne (von links nach rechts)

Tipps und weitere Infos

Sternwarten in deiner Nähe:

- Josef-Bresser-Sternwarte
- Westfälische Volkssternwarte / Planetarium Recklinghausen
- LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster

Onlineportale:

Stellarium – ein Open-Source-Planetarium, das dir zeigt, wie der Himmel zu jeder Zeit und an jedem Ort aussieht.

Sternbilder:

Lernt die wichtigsten Sternbilder kennen wie den Großen Wagen, Orion oder Cassiopeia. Dies hilft, um sich am Himmel besser zurechtzufinden.



DER NATURPARK HOHE MARK

Naturparke sollen sich zu Vorbildlandschaften entwickeln und Regionen einer nachhaltigen Entwicklung und Bildung sein. Direkt an der Schnittstelle zwischen Münsterland, Niederrhein und der nördlichen Metropole Ruhr liegt der Naturpark Hohe Mark in NRW. Der Naturpark Hohe Mark zählt zu den größten unter über 100 Naturparks in Deutschland. Man findet hier eine Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Naturräumen und Landschaftsformen, die es zu schützen gilt – dazu zählt auch der „Lebensraum Nacht“ mit all seinen nachtaktiven Tieren!

Tipps: Sternenbeobachtung

Der Nachthimmel hat etwas Magisches. Mit den richtigen Vorbereitungen und etwas Hintergrundwissen ist das Beobachten der Sterne in einer dunklen Nacht ein unvergessliches Erlebnis.

Wähle den richtigen Standort: Suche dir einen Ort mit möglichst wenig künstlichem Licht, um die Sicht auf die Sterne zu verbessern: einen dunklen Garten oder einen Feldweg ohne Straßenbeleuchtung. Tipp: Vergleiche deine Beobachtung mit einer Sternenbeobachtung in der Stadt bzw. einem Ort mit künstlichen Lichtquellen.

Zeitpunkt: Die besten Bedingungen für die Sternenbeobachtung sind klare Nächte ohne Wolken. In Vollmondnächten kann das Licht des Mondes viele Sterne überstrahlen.

Kleidung: Ziehe dich warm an, da es nachts schnell kühl werden kann. Eine Decke oder ein Campingstuhl kann hilfreich sein, um bequem zu liegen oder zu sitzen und den Himmel zu beobachten.

Ausrüstung: Ein gutes Fernglas oder Teleskop kann die Erfahrung verbessern, aber auch das bloße Auge reicht aus, um viele Sterne, Planeten und Sternbilder zu erkennen. Informiere dich vorher über die Position von Sternen und Planeten mithilfe drehbarer Sternenkarten oder Smartphone-Apps.